

SEITE 1: „MEHR ALS EIN GESICHT...“

DURCHFÜHRUNG EINES KUNSTPROJEKTES

1 DAS KUNSTPROJEKT

1.1 ZIELE BZW. KOMPETENZEN

Es werden unterschiedliche Ziele bzw. Kompetenzen zu erreichen versucht:

- Die Schüler können sich durch kreatives Gestalten mit Pappmaché und Schreiben zum Ausdruck bringen
- Die Schüler können ihre Produkte präsentieren

1.2 BENÖTIGTE MATERIALIEN

- Zeitungspapier
- Tapetenkleister
- Pappkarton als Arbeitsunterlage, um eine Verschmutzung der Tische zu vermeiden. Die nassen Köpfe können dann auch bis zur nächsten Stunde auf den Pappkartons gelagert werden.
- Wasserfarben und Pinsel zum Bemalen.
- Eventuell kleine Ständer aus Holz oder Metall, um die Köpfe beim Schreiben der Texte aufzustellen. Man kann auch Becher verwenden.
- Eimer und Wasser zum Anrühren des Tapetenkleisters, kleinere Gefäße (z. B. Joghurtbecher) in die anschließend eine kleine Menge Tapetenkleister für jeden Schüler eingefüllt wird.
- Holzstecken bzw. Kochlöffel zum Umrühren

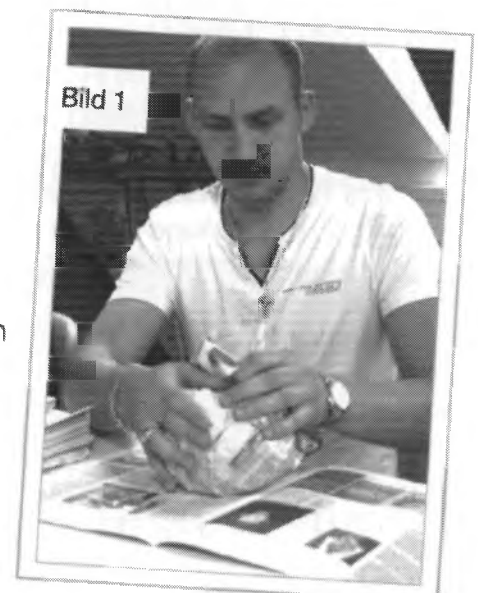
Die Materialien für dieses Projekt sind sehr preisgünstig, was eine Durchführung erleichtert.

1.3 PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

Das Kunstprojekt ist auf vier Doppelstunden (à 90 Minuten) ausgelegt. Dies erleichtert organisatorisch viel, doch auch in Einzelstunden ist das Projekt gut durchführbar. Die Gestaltungsaufgabe, für die drei Doppelstunden veranschlagt werden, lautet: Mache einen Kopf!

ERSTE DOPPELSTUNDE:

- Tapetenkleister vorbereiten: Die Lehrkraft sollte dies mindestens 15-45 Minuten vor der Stunde tun, damit er gut durchquillt.
- Grundform des Kopfes erstellen: Folgende Schritte haben sich als praktikabel erwiesen: Zunächst entsteht aus ganzen Zeitungsseiten durch lagenweises Umgeben einer ersten zusammengeknüllten Zeitungsseite eine feste Kugel, vergleichbar dem Einschlagen eines Kopfsalates in ein Zeitungspapier.
- Wenn diese bisher noch trockene Kugel annähernd Kopfgröße erreicht hat, wird sie mit Tapetenkleister versehen und dann mit mehreren Schichten Zeitungspapierschnipsel (ca. 10 cm²) umgeben.



SEITE 2: „MEHR ALS EIN GESICHT...“ DURCHFÜHRUNG EINES KUNSTPROJEKTES

Bei den ersten Schichten kommt es oftmals zu Rissen im Zeitungspapier, die aber jeweils mit einer neuen Schicht verschlossen werden (Bild 2).

Durch Druckausübung mit beiden Händen auf die Kugel sollte sich langsam eine Kopf-form entwickeln, die oben breiter ist als unten (Bild 2). Auch kann durch Eindrücken die Position der Augen (Bild 3) und des Mundes (Bild 4) bereits erarbeitet werden. Das Drücken bringt das durch Tapetenkleister feuchte Zeitungspapier wiederum zum Reißen, doch kann man es durch Überkleben neuer Schichten wieder schließen. Das Auftragen von Zeitungspapier und Tapetenkleister geschieht am besten folgendermaßen: Man taucht die Finger in den Tapetenkleister, bestreicht den Kopf damit, legt eine Schicht Zeitungspapier darüber, streicht mit der feuchten Hand das Papier möglichst ohne Blasen und Falten fest, legt den nächsten Zeitungsschnipsel darüber usw. Dazwischen immer wieder mal die Hand in den Tapetenkleister eintauchen. Das Ganze darf nicht zu feucht sein, aber auch nicht zu trocken.

ACHTUNG: Die vom Tapetenkleister feuchten Hände dürfen nicht im Waschbecken gereinigt werden, sonst kommt es zu einer Verstopfung der Abflussleitungen. Lassen Sie die Schüler zunächst die Hände an Zeitungen ganz trocken reiben. Erst dann den letzten Rest unter dem Wasserhahn abwaschen. Die entstandene Grundform muss, bevor weitergearbeitet wird, trocken sein.

ZWEITE DOPPELSTUNDE:

Jetzt wird der Kopf verfeinert: Ohren ansetzen (Bild 5), Mund, Augen und Nase (Bild 6) weiter herausmodellieren. Die Papierfetzen zunehmend kleiner reißen. Um z. B. ein Ohr anzufertigen, nimmt man ein größeres Stück Zeitungspapier. Dieses wird mit Tapetenkleister eingestrichen und dann mehrmals gefaltet, bis es etwa doppelte Ohrgröße hat. Dann werden noch die Ränder mehrmals umgeschlagen, so dass das Ohr außen etwas dicker wird. Anschließend kann das Ohr mittels kleiner Zeitungsfetzen an dem Kopf angebracht werden. Das Ganze wieder gut trocknen lassen (Bild 7).

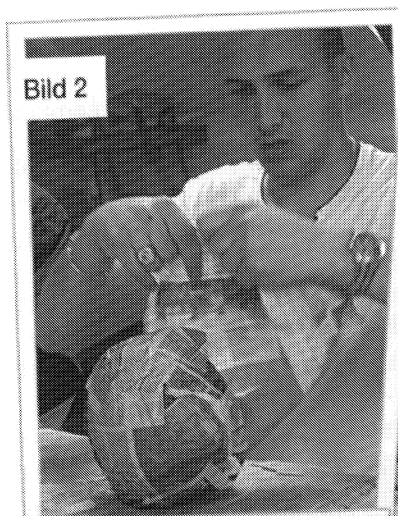


Bild 2

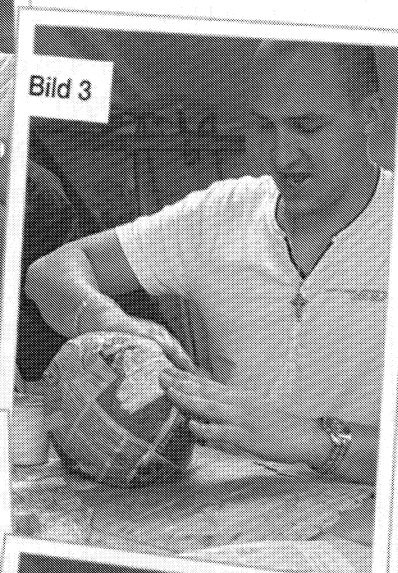


Bild 3

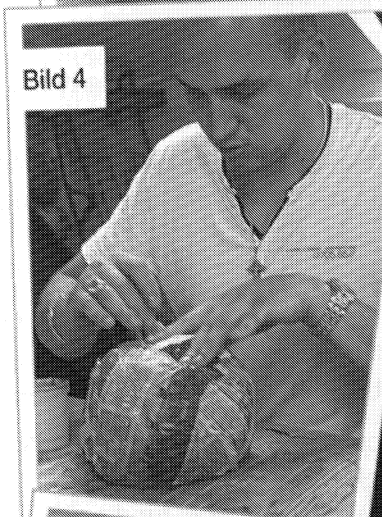


Bild 4

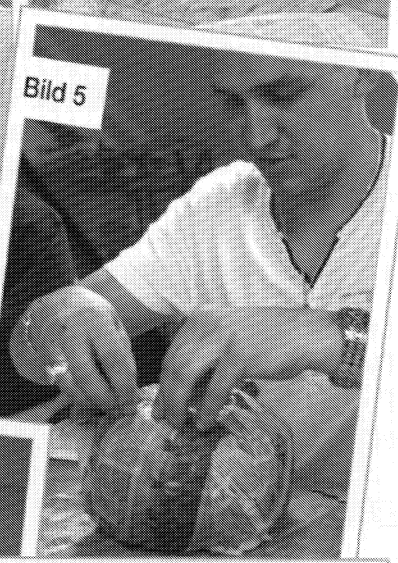


Bild 5



Bild 6



Bild 7

SEITE 3: „MEHR ALS EIN GESICHT...“ DURCHFÜHRUNG EINES KUNSTPROJEKTES

Dritte Doppelstunde:

Jetzt können die getrockneten Gesichter bemalt werden, am besten mit Wasserfarben (Bild 8). Das Ganze wieder gut trocknen lassen.

Nach dem Trocknen lassen sich die Wasserfarben durch nochmaliges Übermalen lösen, was zu einer lebendigeren Farbgebung führt. Zudem überdecken sie den Untergrund nicht vollkommen, was beim Grundmaterial Zeitung die Köpfe lebendiger erscheinen lässt.

VARIANTE: Den Kopf nicht bemalen, sondern die letzte Schicht mit farbigen Zeitungsschnitzeln bekleben (Bild 9).

Vierte Doppelstunde:

Die Gestaltungsaufgabe lautet nun:

Präsentiere deinen Kopf und schreibe etwas über ihn!

Jetzt können die Schüler mit ihrem Kopf fotografiert werden (Bild 10).

Dabei bleibt es den Schülern frei, wie sie sich und ihren Kopf positionieren. Die Fotos werden den Schülern am Computer gezeigt. Anschließend bekommen die Schüler den Auftrag, etwas über den Kopf zu schreiben. Der Kopf sollte dabei nicht einfach auf dem Tisch liegen, sondern vor den Schülern aufgestellt sein, damit er zu einem Gegenüber wird, mit dem man imaginär kommunizieren kann (Bild 11). Die Texte von den Schülern digitalisieren und neben das Foto stellen lassen.



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11

1 ... Herr, du durchschaust mich, du kennst mich bis auf den Grund. 2 Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne. 3 Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. 4 Noch ehe ein Wort auf meine Zunge kommt, hast du, Herr, es schon gehört. 5 Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand. 6 Dass du mich so durch und durch kennst, das übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen. 7 Wohin kann ich gehen, um dir zu ent-rinnen, wohin fliehen, damit du mich nicht siehst? 8 Steige ich hinauf in den Himmel – du bist da. Verstecke ich mich in der Totenwelt – dort bist du auch. 9 Fliege ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder zum Ende des Meeres, wo sie versinkt: 10 auch dort wird deine Hand nach mir greifen, auch dort lässt du mich nicht los. 11 Sage ich: »Finsternis soll mich bedecken, rings um mich werde es Nacht«, 12 so hilft mir das nichts; denn auch die Finsternis ist für dich nicht dunkel und die Nacht ist so hell wie der Tag.

13 Du (Gott) hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich zusammengefügt in Schoß meiner Mutter. 14 Dafür danke ich dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. An mir selber erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder! 15 Ich war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln Gestalt annahm, tief unten im Mutterschoß der Erde. 16 Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war. Im Voraus hast du alles aufgeschrieben; jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet, noch ehe der erste begann. 17 Wie rätselhaft sind mir deine Gedanken, Gott, und wie unermesslich ist ihre Fülle!

Psalm 139, 1-17

SEITE 4: „MEHR ALS EIN GESICHT...“ DURCHFÜHRUNG EINES KUNSTPROJEKTES

VARIANTE:

Die Lehrperson sammelt die handschriftlich geschriebenen Texte ein, digitalisiert sie selbst, stellt sie neben das Foto und druckt das Ganze aus. In der nächsten Stunde bekommen die Schüler ihr Werk ausgehändigt. Der Text wird jetzt in der Unterrichtsstunde von den jeweiligen Schülern eingelesen.

ÖFFENTLICHE PRÄSENTATION:

z. B. in der Aula der Schule, im Lehrerzimmer oder in einem öffentlich zugänglichen Raum, wie die Stadtbibliothek, der Eingangsbereich einer Bank usw.

2. ANSTÖSSE DER IDENTITÄTSENTWICKLUNG DURCH RELIGIÖSES LERNEN

2.1 ZIELE BZW. KOMPETENZEN

Es werden unterschiedliche Ziele bzw. Kompetenzen zu erreichen versucht:

- Die Schüler können ihre gestalteten Produkte reflektieren.
- Die Schüler können irdische Identitätsprozesse probeweise aus dem Lichte des Glaubens heraus verstehen und so erkennen, dass Gott jeden Menschen liebt, wie er ist.

2.2 BENÖTIGTE MATERIALIEN BZW. MEDIEN

- Textblatt von Psalm 139, 1-17 in der Übersetzung der Guten Nachricht (www.bibelserver.com/text/GNB/Psalm139)
- Meditation mit Psalm 139, 1-12 (www.e-water.net)
- eine Hand voll Ton für jede/n Schüler/in

2.3 PRAKTISCHE DURCHFÜHRUNG

Eine Unterrichtsstunde:

- Präsentation von Gedanken eines Menschen über Gott nach Psalm 139, 1-12 mit Hilfe von www.e-water.net, das musikalisch begleitet ist
- Arbeitsauftrag: Austausch im Plenum über 1) Was sprach dich an? 2) Was war weniger nachvollziehbar? 3) Was könnte folgen?
- Die Musik der vorherigen Meditation wird ohne Bilder abgespielt, denn jetzt liest die Lehrperson die Verse 13-17

Vorbereitung: Jeder Schüler bekommt eine Hand voll Ton, der von jedem mit geschlossenen Augen geformt werden soll. Es erfolgt aber keine konkrete Gestaltungsaufgabe. Man soll mit dem Ton einfach nebenbei etwas machen, wie man es z. B. beim Telefonieren oder in einer langweiligen Unterrichtsstunde mit einem Stift und Papier macht.

Arbeitsauftrag: Höre auf die Musik, die Worte des Psalms und überlasse dich deinen Gedanken. Dazu hörst du die Musik von vornhin, aber dieses Mal ohne Bilder und Text, da ich (Lehrperson) einen Text vorlese, nämlich die Fortsetzung des Psalms mit den Versen 13-17. Dies evtl. wiederholen.

- Gestaltung der Schüler über eine Heftseite zu der Aussage: „Du, Gott, hast mich geschaffen... Dafür danke ich dir... An mir selber erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder!“ (nach Psalm 139)
- Variante: Die Schüler schreiben ein Gebet, das mit den Worten beginnt: „Ich bin ein guter Gedanke Gottes ...“
In Gespräch und Gestaltung können die Schüler Eindrücke ausdrücken und vielleicht Dankbarkeit oder Trost finden, dass Gott sie so annimmt und liebt, wie sie sind.